

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Bernd Spriestersbach, Pfarrer
Bruchköbel

19.4.2008

Methusalem - alt und lebenssatt

Sein Name steht für ‚sehr alt‘. Der gute Methusalem aus dem Alten Testament – oder Metuschalach, wie er auch heißt. Stolze 969 Jahre alt sei er geworden. Viel mehr ist von ihm nicht überliefert. Herhalten musste er für den Bestseller „Das Methusalem-Komplott“. Der Inhalt: Unsere gesellschaftliche Zukunft, die bestimmt ist von immer mehr und immer älteren Menschen.

Die demographische Entwicklung in unserem Land ist ein Thema. Die damit einhergehenden Fragen und Veränderungen sind eine ARD-Themenwoche wert, die am kommenden Montag startet. Auch in der gerade erschienenen Studie der Bildungskammer meiner Kirche nimmt der Punkt ‚Alte Menschen‘ breiten Raum ein. Unter der Perspektive kirchlicher Bildungsarbeit werden neue Modelle für die Altersarbeit angedacht. Die Herausforderungen für Kirche und Gesellschaft sind das Eine. Das andere ist: Die Gedanken um das eigene Alter stellen sich automatisch ein. Wie wird es einmal werden mit mir im Alter?

So alt wie Methusalem werden wir Gott sei Dank nicht. Aber auch die sprichwörtlichen biblischen 70 bis 80 Jahre (Psalm 90, 10) sind heute in der Regel und bei weitem nicht die Höchstgrenze menschlichen Lebens. Im Alten Testament ist der Inbegriff eines erfüllten Lebens, wenn einer ‚alt und lebenssatt‘ sterben darf. Ich wünschte, dass man über meinem Ende so einmal sagen kann.

‚Alt‘ würde ich gerne werden. Vielleicht Enkel erleben. Das Ergehen der Meinen mitverfolgen können. Natürlich bei guter körperlicher und geistiger Verfassung. Nun habe ich es nicht in der Hand, wie mein Alter aussehen wird. Wie fit. Wie gesund. Wie gut versorgt. Vorsorge kann ich versuchen zu treffen. Aber wie es kommt, steht in eines anderen Hand.

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Bernd Spriestersbach, Pfarrer
Bruchköbel

19.4.2008

Und ‚lebensatt‘? Das klingt für mich doppeldeutig. Vielleicht kommt man im Alter auch an einen Punkt, an dem man das Leben satt hat und nicht mehr weiterleben möchte. Das wünsche ich mir nicht. Bei „lebensatt“ will ich anderes hören: Gesättigt mit Leben. Erfüllt vom Leben. Und dann darf es auch im besten Sinne genug sein. Einmal in Frieden sterben können. Hilft dabei der Glaube? Ein böses Wort sagt: „Fromme Menschen werden alt. Schauen Sie sich nur in den Kirchen um: alles alte Menschen“. Die Fragen nach den letzten Dingen sind Methusalem sicher drängender als dem 20-Jährigen, der sein Leben gerade einrichtet.

„Ja ich will euch tragen bis zum Alter hin und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin. Ihr sollt nicht ergrauen, ohne dass ich’s weiß. Müsst dem Vater trauen, Kinder sein als Greis“. (Evang. Gesangbuch Lied 380,1+2) Das Lied Jochen Kleppers macht mir Mut. Diesem Vater im Himmel trauen, das ist es. Nicht erst ‚im Alter‘. Wenn ich mein Leben heute und jeden Tag als von Gott gehalten, begleitet, umfangen erlebe, dann trägt diese erfahrene Güte auch im Alter; hoffe ich.

Ein Methusalem will ich nicht werden. Wenn Gott mir ein erträgliches Altwerden schenkt, will ich dankbar sein. Dass ER mein Leben heute schon ‚sättigt‘ und erfüllt, das ist meine Bitte.